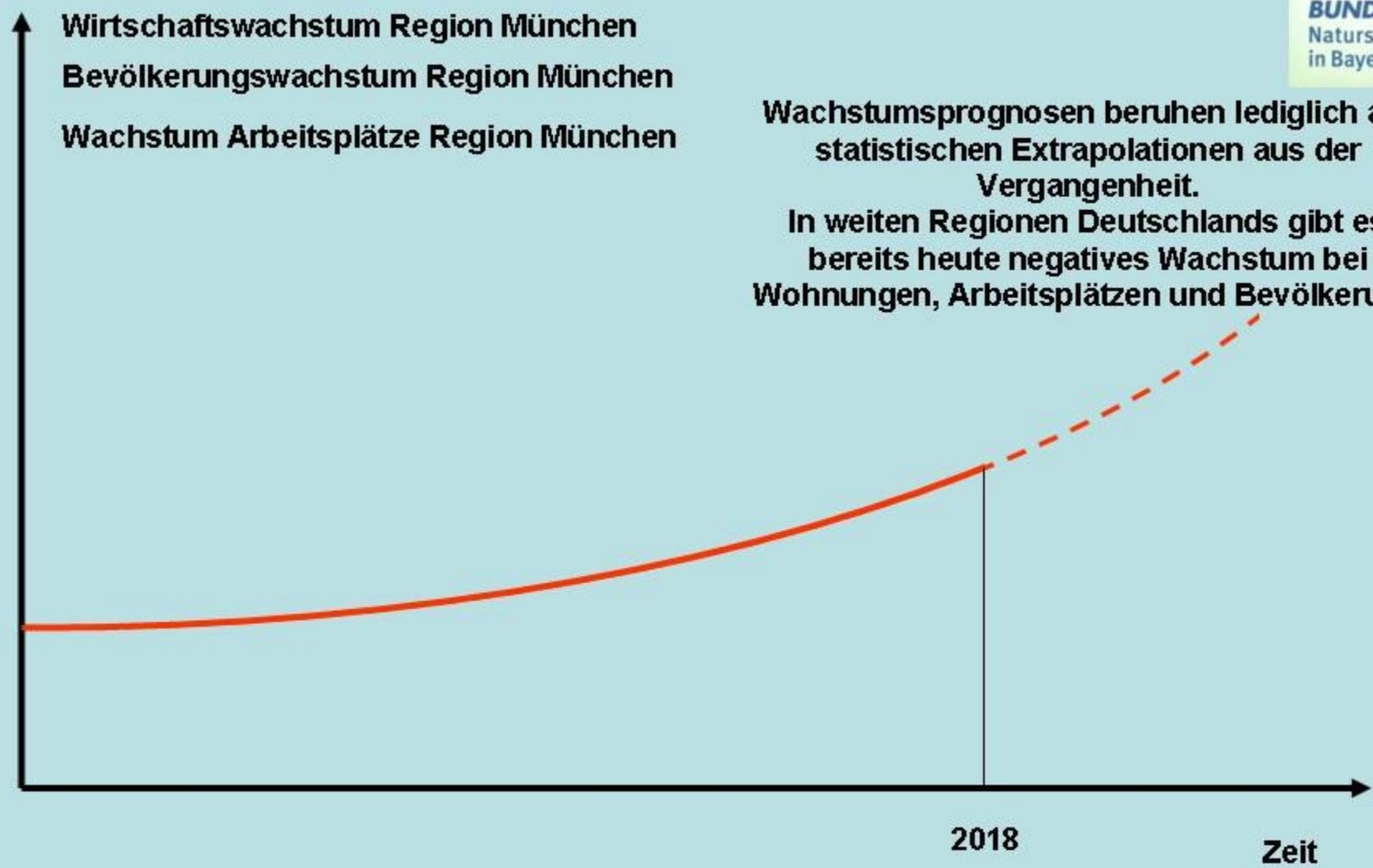




Die Erde ist ein Planet mit bekannter endlicher Oberfläche. Daher ist unendliches Wachstum auf der Erde schon rein physikalisch unmöglich.

Ein Schweizer Naturwissenschaftler hat unser heutiges Problem treffend formuliert: Naturwissenschaften sind nicht demokratisch verhandelbar!



Prognosen der Zukunftsforscher (oder doch nur Kaffeesatzleser ?)

Daher muss es die Aufgabe der Politik sein, Arbeitsplätze und Bevölkerung gleichmäßig auf das Land zu verteilen, um die im Grundgesetz geforderten gleichwertigen Lebensbedingungen zu realisieren !

Der unreflektierten Prognose von ständig weiterem starkem Wachstum der Region München müssen endlich sinnvolle Alternativen gegenüber gestellt werden. Es darf nicht weiter versucht werden, die Prognosen durch weiteren Flächenverbrauch zu erfüllen und den ständig steigenden Verkehrsmengen mit dem Bau weiterer neuer Straßen zu begegnen.

Zusätzliche Flächenversiegelung durch neue Wohn- und Gewerbegebiete sowie daraus resultierender Ausbau des Straßennetzes zerstört die Naherholungsfunktion unserer Außenbereiche und führt zu sinkender Lebensqualität und zusätzlichem Verkehrsaufkommen durch den dadurch verursachten zusätzlichen Freizeitverkehr.

Die Grundlagen regionaler Lebensmittelerzeugung werden vernichtet, was zu weiter ansteigendem Verteilungs- und Versorgungsverkehr führt mit der Notwendigkeit weiterer Logistikzentren mit wiederum gigantischem zusätzlichem Flächenverbrauch.

Für Gemeinden, wie z.B. Planegg, bedeutet ein weiteres Wachstum einerseits vergleichsweise geringe Mehreinnahmen, jedoch überproportional ansteigende Kosten für z.B. Schulen, Kindergärten, Feuerwehr, Straßen, ÖPNV und ähnliche Infrastrukturerfordernisse.

Der durch das Wachstum ständig zunehmende Autoverkehr belastet dagegen die gesamte Planegger Bevölkerung durch Abgase, Lärm, Stau, Staub, Parkprobleme, Unfälle usw. und trägt zum wieder steigenden CO<sub>2</sub> Ausstoß des Verkehrs bei.

Daher muss die aktive Ansiedlung von neuen Arbeitsplätzen sofort gestoppt werden. Die notwendigen neuen Arbeitsplätze sollten in strukturschwächeren Regionen angesiedelt werden, da die heutige Kommunikationstechnik den früheren Zwang zu direktem Kontakt von Produktion und Forschung / Entwicklung aufgehoben hat.

In diesen Regionen sind meist sogar ausreichend Wohnraum und qualifizierte Arbeitskräfte verfügbar, während in der Region München in fast allen Beschäftigungsbereichen akuter Arbeitskräftemangel herrscht!



Diese architektonische Scheußlichkeit belastet Planegg und Gräfelfing mit ca. 2000 zusätzlichen Autofahrten je Werktag, verteilt auf Pasinger- und Germeringer Straße



## Wohngebiet W 1 und Mischgebiet M 1

Städtebaulich höchstwertige Flächen werden nicht ausgenutzt!

**Besser:** Überbauung des Busbahnhofs mit Gewerbebauten und ein zusätzliches Wohngebiet südlich des Bahnhofs.

**Vorteil:** Durchgehender Gebäuderiegel schirmt Planegg von Bahnlärm ab.

Treppenhäuser, Bäder/Toiletten und Küchen werden auf der Bahnseite situiert. Wohn- und Schlafräume auf der ruhigen Seite zum Ort.

### **Beispiel:**

In Bern Brünnen wurde ein komplettes neues Stadtviertel auf dem Deckel der Autobahn A1 gebaut und so die wertvolle Fläche für die Stadtentwicklung sinnvoll genutzt.



## Wohngebiet W 3

Ersatz des geplanten Wohngebiets W 3 durch eine sinnvolle Überbauung des derzeit nur wenige Stunden pro Tag genutzten Parkplatzes der SVP.



### Vorbild:

Überbauung Parkplatz Dantebad München durch GWG



Hochwertige und wichtige ökologische Vernetzungsstrukturen vom Neunerberg zu den Würmauen





## Wohngebiet W 6

Zerstörung wertvoller regionaler Anbauflächen für Lebensmittel und gleichzeitig ortsnahem Erholungsraum

Das Wohngebiet W 6 soll jetzt zwar etwa halbiert werden, der Rest aber Vorrangfläche Wohnen bleiben, womit einer künftigen Zerstörung dieses Lebensraums die Türe geöffnet wird.

Regionale Anbauflächen wirken wegen der kurzen Transportwege auch reduzierend auf den Schwerlastverkehr z.B. in der Gemeringer Straße.





## Mischgebiet M 9

Zerstörung wertvoller regionaler Anbauflächen für Lebensmittel und gleichzeitig ortsnahem Erholungsraum sowie von wertvollem alten Baumbestand.

Regionale Anbauflächen wirken wegen der kurzen Transportwege auch reduzierend auf den Schwerlastverkehr z.B. in der Gemeringer Straße.

Anschluss nur über bereits heute überlastete Ortsstraßen und damit weitere Erhöhung des Straßenverkehrs zu Lasten aller Planegger





## Wohngebiet W 8

Nur minimale Bebauungsmöglichkeit wegen der geringen Fläche, zusätzlich fehlende und kaum realisierbare Anbindung an das Wegenetz. Dafür Zerschneidung der Struktur der kartierten Biotope und deren wichtige Anbindung an der Forstenrieder Wald.

### Ergebnis:

Daher hoher ökologischer Schaden bei nur minimalem Nutzen und hohen Infrastrukturkosten



Fehlende Anbindung von W 8



Zerschnittene Grünverbindung





Mischgebiet M 12  
Sondernutzungs-  
gebiet S 4



Zerschneidung der  
Grünverbindung  
Lochhamer Schlag –  
Forstenrieder Park

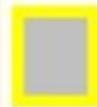
Notwendigkeit der  
Ausweitung des  
Sondernutzungsgebiets  
„Life Sciences“ um  
lächerliche 3200 m<sup>2</sup> ist  
nicht erkennbar,





## Wohngebiet W 12

Zerstörung der sehr wertvollen Gehölzstruktur und Marginalisierung der Grünverbindung Lochhamer Schlag - Forstenrieder Park bei minimalem Zugewinn an Wohngebietsfläche



Zerstörtes wertvolles Gehölz





Schafft so direkten Anschluss an das bekämpfte Gräfelfinger Gewerbegebiet Glück.

Dadurch wird das südlich eingezeichnete Trenngrün unvermittelt unterbrochen bei minimalem Nutzeffekt (schmales Grundstück mit schlechter Verkehrsanbindung).

## Verschwendung wertvoller Gewerbeflächen beim AEZ Martinsried

Sonn- und Feiertags  
ganztags und Wochentags  
ab ca. 20 Uhr keine Nutzung  
des riesigen Areals!



Über den Parkflächen der Ebenen -1 und 0 des AEZ hätte zusätzlich die Gebäudefläche des AEZ-Hauptgebäudes der Stockwerke 1 – 5 verdoppelt werden können. Damit wäre das geplante Gewerbegebiet G 1 überkompensiert worden ohne zusätzlichen Flächenverbrauch!



# Mischgebiet M3



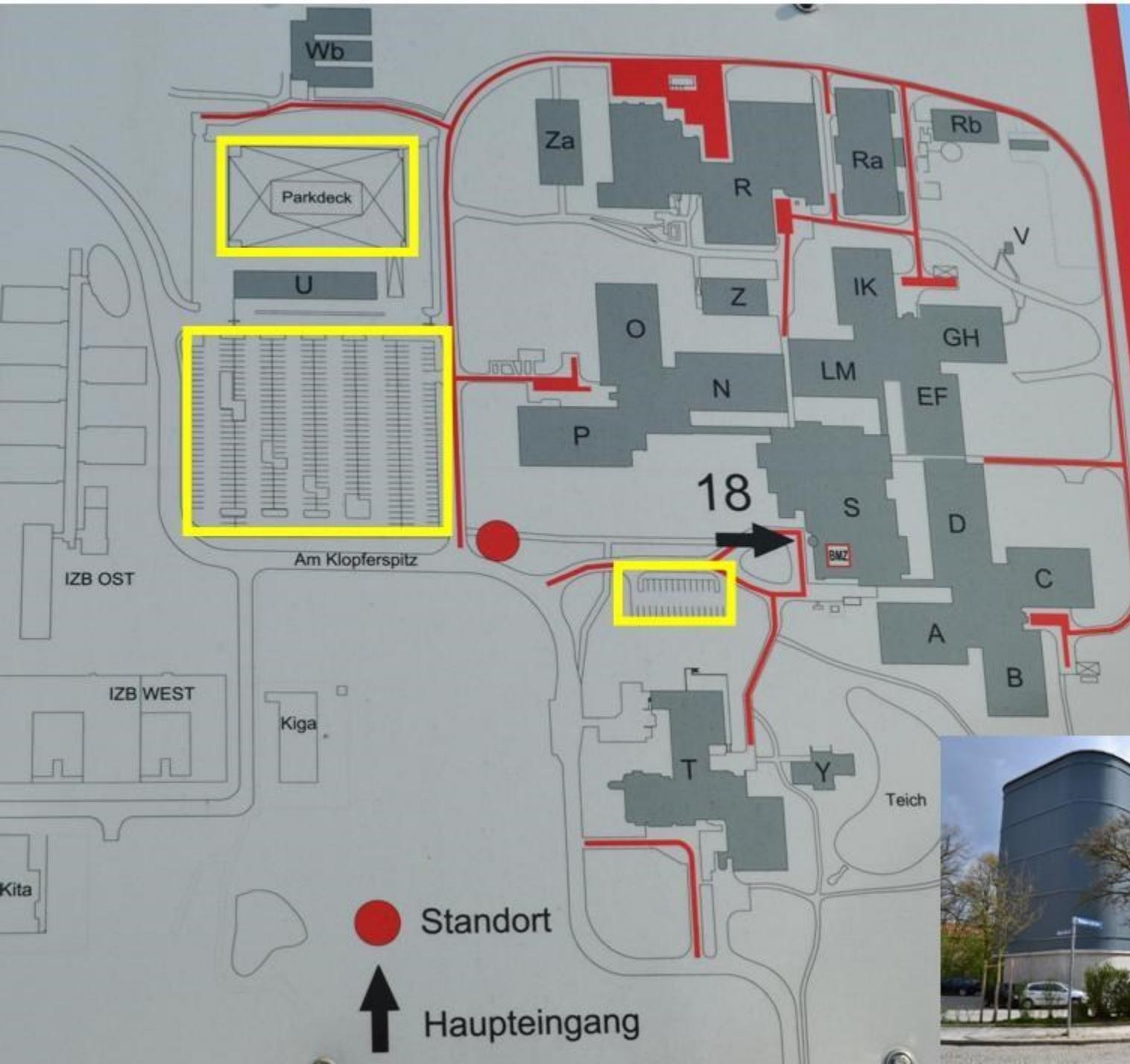
Im Gegenzug zur Bebauung nördlich der Semmelweisstraße sollte das Würmufer in Steinkirchen frei gemacht werden, jetzt soll dieses historische Kleinod durch ein neues Mischgebiet in der Würmaue massiv entwertet werden!

## Unsinniger Flächenverbrauch am Beispiel Sondergebiet Lidl

Sonn- und Feiertags ganztags und  
Wochentags ab ca. 20 Uhr keine  
Nutzung des riesigen Areals!

Doppelte Nutzung am Beispiel  
Hornbach Freiham, hier wurde  
die sonst benötigten Fläche für  
Parkplätze eingespart.





Schlecht und suboptimal genutzte Parkplatzflächen des MPI in Martinsried, die mit intelligenter Überbauung sinnvoller genutzt werden können.

Hier könnten Wohnungen für MPI und IZB Beschäftigte in fußläufiger Entfernung zum Arbeitsplatz entstehen!





4-stöckiges ökologisches Holzhaus Mü-Schwabing könnte aufgeständert auf Parkplätzen errichtet werden



## Sinnvolle Nutzung der riesigen LMU Parkplätze

Bei intelligenter Überbauung der riesigen LMU-Parkplätze mit Wohnungen könnte sowohl für Beschäftigte wie für Studenten günstiger Wohnraum in fußläufiger Entfernung zur LMU und zum Uniklinikum Großhadern geschaffen werden.





# Schnellradweg von der U-Bahn nach Steinkirchen



Nur 300 m zwischen Martinsried und Gräfelfing und 250 m nach Martinsried müssen noch asphaltiert werden. Der Rest ist bereits bestens ausgebaut.



Ein zusätzlicher Weg über die freien Flächen ist nicht schneller und kürzer und zerschneidet den Grünzug zusätzlich.

